

Der Winterkönig.

Hoch in der Luft, wo die dunkeln und hellen Wolken gehen, die oft so rasch vorüber eilen, wie wilde Knaben, wenn sie zum Spielplatz laufen, oft aber so langsam schleichen, als könnten sie nicht von der Stelle, — wohnt der alte König Winter, den du schon manchmal gesehen hast. Das ist nun ein ganz herzenguter Mann, der Niemanden etwas Böses thut, wenn er auch zuweilen ein finsternes und strenges Gesicht macht, und die Blumen sich vor ihm fürchten und tief in die Erde hineinkriechen, wenn sie seinen Schritt nur von weitem hören. Er hat da oben ein sehr großes Haus, das kannst du freilich von hier aus nicht sehen, ein Haus von lauter Eis, und drinnen ist es ganz wunderschön, nur nicht für uns, denn wir würden dort ganz gewaltig frieren. Es blüht und flimmert aber an den Wänden wie lauter Sterne, und die Fenster sind so klar und durchsichtig, daß der Winterkönig jedes Steinchen auf unsrer Erde erkennen kann, wenn er herauschaut. Der alte König hat aber zwei treue Diener, die thun Alles für ihn: der eine heißt Nordwind, der andere Ostwind. Da schickt er denn bald den Einen, bald den Andern herunter, um hübsch aufzuräumen auf der Erde: die Dächer müssen sie dann schmücken und lange glänzende Eiszapfen daran aufhängen, damit es recht köstlich